



Paulsen, Waschke

Sobotta, Atlas der Anatomie Band 1 Allgemeine Anatomie und Bewegungsapparat

25. Auflage, 2022, Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH
Seitenanzahl: 564

Preis: 75,00 €

ISBN: 978-3-437-44130-1

Im Medizinstudium ist eines der großen Fächer der Vorklinik die Anatomie. Viele Ärzt*innen erinnern sich gerne an das Semester zurück, in dem der Präparierkurs stattfand und man als Student*in innerhalb kürzester Zeit die gesamte makroskopische Anatomie des menschlichen Körpers lernte. Mir stand das gesamte letzte Semester genau dies bevor und ich nutzte die Anatomie-Atlanten von Elsevier, weshalb ich Ihnen nun eine Rezension darüber geben möchte.

Dieser Anatomie-Atlas beinhaltet eine Veranschaulichung der vollständigen menschlichen Knochenlehre, sowie eine detaillierte Erklärung der einzelnen Gelenke und aller im Körper befindlichen Muskeln.

Hierbei ist das Buch in vier große Kapitel untergliedert. Zunächst beginnt es mit der Allgemeinen Anatomie. Hier werden die Grundlagen erläutert, also werden z.B. die verschiedenen Körper-Ebenen, die Entwicklung des menschlichen Körpers und der Bewegungsapparat und wichtige Leitungsbahnen im Überblick erklärt.

Anschließend daran findet sich das Kapitel „Rumpf“, dann „Obere Extremität“ und zuletzt „Untere Extremität“. Diese drei Kapitel sind sehr ähnlich aufgebaut: Es beginnt mit einem Überblick über die Oberfläche und die Entwicklung der jeweiligen Körperregion, anschließend werden detailliert das Skelett, die Muskulatur, die Leitungsbahnen und die Topographie anhand von zahlreichen Abbildungen und Texten erklärt.

Am Anfang jeden Kapitels befinden sich zwei Seiten mit einem Einstiegstext, einem Überblick über die wichtigsten Themen im kommenden Kapitel und einem Fallbeispiel mit Bezug zur Klinik. Am Kapitelende gibt es oft zahlreiche Schnitte in verschiedenen Ebenen und Beispielsfragen aus einer mündlichen Anatomie-Prüfung zur eigenständigen Überprüfung des Wissens.

Ich persönlich nutzte diesen Anatomie-Atlas zur Vorbereitung auf ein schriftliches und ein mündliches Anatomie-Testat, sowie auf die Abschlussklausur. Dabei habe ich mir zunächst einen Überblick über den Stoffumfang gemacht und dann vor allem anhand der Abbildungen im Atlas und der praktischen Übungen in der Universität die geforderte Anatomie auswendig gelernt. Besonders die ersten beiden Übersichtsseiten vor jedem Kapitel haben mir dabei geholfen, einen guten Einstieg in das Thema zu finden.

Außerdem fand ich die zahlreichen, detaillierten Abbildungen, die sehr realitätsnah und übersichtlich die wichtigsten anatomischen Strukturen aufzeigen, sehr gut. Die kleineren Erklärungstexte am Rand waren zur weiteren Erklärung hilfreich. Zusätzlich haben mich die Texte, die einen Bezug zur Klinik und den beschädigten Strukturen bei bestimmten Krankheiten herstellen und gut erklären, sehr interessiert.

Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit dem Anatomie-Atlas und konnte gut mit den vielen Abbildungen lernen. Ich hätte mir im Kapitel „Untere Extremität“ noch gewünscht, dass das untere Sprunggelenk noch etwas genauer erklärt und dargestellt wird, da sich hier nur das obere Sprunggelenk detailliert dargestellt befindet. Außerdem ist wichtig zu wissen, dass man zur Muskellehre noch das Zusatzheft mit den Lerntabellen benötigt, um Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der einzelnen Muskeln lernen zu können. Ansonsten haben mir die Schnitte am Ende der Kapitel und die Beispiele aus Prüfungsfragen kurz vor meinen Testaten und der Klausur sehr geholfen, mein gelerntes Wissen zu überprüfen und zu sehen, ob ich die anatomischen Strukturen auch räumlich einordnen kann.

Dementsprechend würde ich den Anatomie-Atlas allen Medizin-Student*innen, die sich im vorklinischen Abschnitt befinden und denen der Präparierkurs und generell die makroskopische Anatomie bevorsteht, weiterempfehlen. Mir ist im Vergleich mit anderen Atlanten auch aufgefallen, dass dieser teilweise mehr und detaillierte Abbildungen enthält, weshalb ich denke, dass dies die beste Wahl für einen Anatomie-Atlas ist. Auch für Ärzt*innen kann dies ein gutes Buch sein, um die Anatomie des Bewegungsapparates immer mal nachzuschlagen oder seinen Patient*innen zu erklären.

Jana Rebien, 3. Semester

Im Februar 2024